

Von Mainz nach Fulda mit Lotte

Erfahrung, Erlebnis, Begegnung, Ruhe. Diese vier Begriffe fassen unsere Pilgertour sehr gut zusammen.

Im Frühjahr d. J. fasste ich (52) den Entschluss, mit meiner drei Jahre jungen Labradoodle-Hündin Lotte auf eine mehrtägige Wanderung zu gehen. Getreu nach dem Motto „warum in die Ferne schweifen ...“ stieß ich bei meiner Recherche nach schönen Wander-/Pilger-Routen in Rheinland-Pfalz und Hessen auf die Bonifatius-Route. Da die Route durch mehrere Land- und Ortschaften führt, die in meinem Leben eine gewisse Rolle spielten, stand die Entscheidung schnell fest. Mitte Mai ging es dann von zu Hause (Mainz) direkt los.

Bonifatius-Route mit Hund: Eine tolle Erfahrung!



Meine treue Hündin Lotte und ich brauchten zwei Tage bis wir uns auf unsere Zweisamkeit eingestellt hatten. Dann aber war die Rollenverteilung klar und wir hatten schöne entspannte



Etappen. Pensionen und Gasthäuser zu finden, stellte sich mit Hund allerdings schwieriger dar, als gedacht. Daher kann ich nur empfehlen, zumindest die Unterkünfte frühstmöglich anzufragen und direkt auf die Gefährtin/den Gefährten hinzuweisen.

Man erspart sich einigen Streß und Ärger. Zudem sollte man bedenken, daß Besichtigungen von Kirchen und Museumsbesuche (z. B. Keltenwelt am Glauberg) in der Regel mit Hund nicht möglich sind - was sehr schade ist.

Der Weg ist das Ziel: Man muss sich nur zurecht finden

Die Bonifatius-Route ist im Großen und Ganzen sehr gut beschildert. Eine zusätzliche Wanderrouten-App auf dem Handy bewahrte uns fast immer vor Umwegen. Da man in Ortschaften oder in Waldgebieten schnell mal ein Wegzeichen übersehen kann, ist eine solche App ein praktischer Begleiter.

Die Wanderkarte des RMV zur Bonifatius-Route (im Maßstab 1:50.000) fand ich für den ständigen Gebrauch eher unpraktisch - als letzte Absicherung hatte ich sie natürlich dabei. Im Durchschnitt sind wir täglich rund 22 Kilometer gewandert und

hatten dadurch noch genug Zeit zum Innehalten, für einen kühlen Schoppen oder eine ausgedehnte Pause.

Alles in allem

Lotte und ich trafen auf unserem Weg (überwiegend) sehr nette, freundliche Menschen, Mitpilger und Hunde. Ganz besonders erwähnen möchte ich allerdings die „Kümmerer“, die wir in mehreren hübschen kleinen Dörfern kennengelernt haben. Im Leben schon viel gesehen und erlebt, haben sie uns meist etwas über Menschen, Gebäude und Geschichte(n) Ihrer Heimat erzählt, was es für uns noch greifbarer, noch lebendiger gemacht hat.



Aufgefallen ist mir, wie laut es in unseren Ballungszentren ist. Man ist ständig technischen Geräuschen ausgesetzt. Bis hinter Altstadt verfolgten mich (gefühlte) die startenden/landenden Flugzeuge des Rhein-Main-Flughafens. Wie wohltuend und entspannend war es dann, wenn man auf Feldern und in Wäldern unterwegs war und nichts anderes hörte als Vögel und den Wind in den Bäumen.

Ich hatte auf dem Weg viel Zeit, über grundlegende Dinge nachzudenken. Das Ergebnis war mehr Ordnung in meinen Kopf und ein wenig mehr Gelassenheit - mal schauen wie lange es anhält.

Vielen Dank an die Initiatoren, den Verein Bonifatius-Route e. V., die Gastgeber und die Kümmerer entlang der Wegstrecke. Diese Wanderung wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.